

## **GRÜNE NRW wachsen – Parteistrukturen weiter entwickeln!**

Der Mitgliederrekord ist gebrochen! Seit März 2011 zählen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN NRW über 12.000 Mitglieder, der Landesverband wächst und gedeiht. Diese neue Größe und Stärke bringt neue Anforderungen auch an unsere interne Parteiorganisation im Landesverband mit sich.

Die auf Landesebene und in vielen Gliederungen konsequent betriebene Politische Personal- und Organisationsentwicklung muss weiter geführt und gestärkt werden – dies haben wir zuletzt mit dem LPR-Beschlusses vom November 2010 bekräftigt und konkretisiert

Daneben müssen wir aber auch in Zukunft die Strukturen unseres Landesverbandes auf ihre Leistungsfähigkeit und Effizienz hin überprüfen und sie gegebenenfalls auch in Zukunft weiter anpassen.

Der vorliegende Satzungsantrag zur Vergrößerung und Professionalisierung unseres Landesvorstandes ist dabei ein erster wichtiger Schritt. Wir wollen unsere Parteistrukturen aber weiter beleuchten und uns fragen, ob eine Organisationsform, die seit den Gründungsjahren unserer Partei praktisch unverändert weiter besteht, noch zeitgemäß ist und den neuen Herausforderungen gerecht werden kann. Als größter Landesverband, der ein Fünftel der Bundespartei repräsentiert, der Regierungsverantwortung im bevölkerungsreichsten Bundesland übernimmt, der die größte Landesgruppe der Grünen Bundestagsfraktion und der eine vierstellige und weiter steigende Zahl kommunaler Mandate stellt, hat der Landesvorstand diese Notwendigkeit der Veränderung in den vergangenen Monaten betont und in vielfältigen Gesprächen mit den Gliederungen und Organen Anregungen gesammelt .

Zum weiteren Prozess der Strukturentwicklung gehören neben dem euch zur Abstimmung vorliegenden Satzungsantrag S1 insbesondere folgende Punkte:

- Die Bezirksverbände sind innerhalb der Satzung des Landesverbandes bisher nur als freiwillige Zusammenschlüsse der Kreisverbände verankert. Trotzdem leisten sie, wenn auch auf recht unterschiedliche Weise, eine wichtige Arbeit der regionalen Vernetzung, programmatische Arbeit und Koordination der regionalen Interessen im Landesverband. Der Landesvorstand hat gemeinsam mit den Vorständen der Bezirksverbände einen Dialogprozess begonnen, um Selbstverständnis und Strukturen der Bezirksverbände zu erörtern, an dessen Ende eine Aufgabenbeschreibung und Satzungsverankerung der Bezirksverbände stehen kann. Die LDK beauftragt den Landesvorstand, diesen Prozess fortzuführen und bittet die Bezirksverbände, gemeinsam mit ihren Mitgliedskreisverbänden ihre Ideen und Vorschläge in die Debatte mit dem Landesvorstand einfließen zu lassen.
- Eine Mitarbeit in den Gremien und Organen des Landesverbandes ist besonders für Mitglieder aus den „Randregionen“ des Landesverbandes mit einem teils immensen Aufwand verbunden. Lange Fahrtzeiten hindern oftmals vor allem daran, dauerhaft an Gremiensitzungen unter der Woche teilzunehmen. Dies ist inakzeptabel, wenn alle Regionen und Landesteile gleichermaßen Zugang zur Arbeit auf Landesebene (z.B. Landesvorstand) haben sollen. Der Landesvorstand wird gebeten, hierzu konzeptionelle Vorschläge zu entwickeln und auch neue Formen der Zusammenarbeit auf Landesebene (wie Video- und Telefonkonferenzen, rotierende Sitzungsorte etc.) zu erproben, um die Teilhabe der ländlichen Regionen sicherzustellen.
- Die ehrenamtlich im Landesverband Tätigen dürfen keine Nachteile bei der Ausübung ihres Amtes erfahren. Der Landesvorstand wird daher gebeten, auch hier sicherzustellen, dass die wertvolle Ressource „Ehrenamt“ gestärkt wird und Aufwendungen, die in Zusammenhang mit der Ausübung des Amtes entstehen, erstattet werden. Im Falle einer Vergrößerung des Landesvorstandes gilt dies natürlich insbesondere für die gesteigerte Zahl von ehrenamtlichen Mitgliedern des Landesvorstandes.